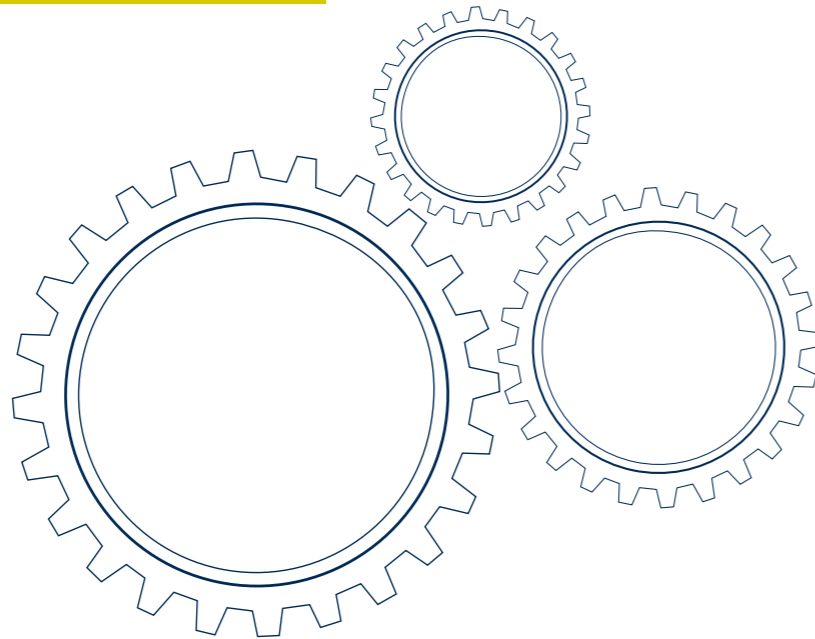


# Innovatives Metall

## Die Zukunft der österreichischen Maschinen- und Metallwarenindustrie



Die österreichische Maschinen- und Metallwarenindustrie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einer der führenden Branchen für die heimische Wirtschaft entwickelt. Damit die Betriebe sich auch in Zukunft erfolgreich den Herausforderungen stellen können, gilt es die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und Innovation zu schaffen.

Der Fachverband MASCHINEN & METALLWAREN Industrie (FMMI) hat daher gemeinsam mit der Gewerkschaft Metall, Nahrung, Textil (GMTN) mit „Innovatives Metall“ eine speziell auf die Branchenbedürfnisse der Maschinen- und Metallwarenindustrie ausgerichtete Forschungs-, Entwicklungs- und Technologietransferinitiative entwickelt. Eingebettet in ein Gesamtkon-

zept für Forschung, Entwicklung und Innovation auf nationaler und europäischer Ebene soll „Innovatives Metall“ ab September 2009 die Unternehmen bestmöglich bei zukünftigen Forschungs- und Innovationsvorhaben unterstützen.

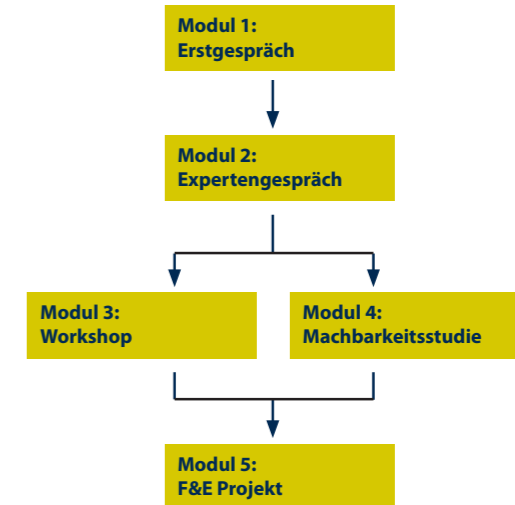
Maschinen- und Metallwarenindustrie	
Auftragseingänge	33,50 Mrd. Euro
Abgesetzte Produktion	36,77 Mrd. Euro
Wertschöpfungsanteil MMI am österr. BIP	5,90%
Beschäftigte	159.951
Exporte	27,14 Mrd. Euro
Exportquote gemessen am Umsatz	61,80%
Exportanteil am österr. Außenhandel	23%
F&E Ausgaben (2006)	725,7 Mill. Euro
F&E Beschäftigte (2006) Vollzeitäquivalente	5.426,0

Quelle: Statistik Austria: Konjunkturerhebung, F&E Erhebung 2006

### Innovatives Metall ist branchenspezifisch, flexibel und unbürokratisch

Die Technologietransferinitiative besteht aus vier Leistungspaketen, die die gesamte Bandbreite der Innovationsinstrumente von vertraulichen Erstgesprächen über Machbarkeitsstudien bis hin zu produktübergreifenden Technologieszenarien umfasst. Die Pakete sind modular aufgebaut und so strukturiert, dass sie die gesamte industrielle Nachfragepalette abdecken. Die Konzeption ermöglicht eine flexible Projektbetreuung, bei der der Umfang der in Anspruch genommenen Leistungen von den F&E-Experten in den Unternehmen individuell bestimmt werden kann – ohne jegliche langfristige Verpflichtungen für den Betrieb.

Leistungspaket 1:

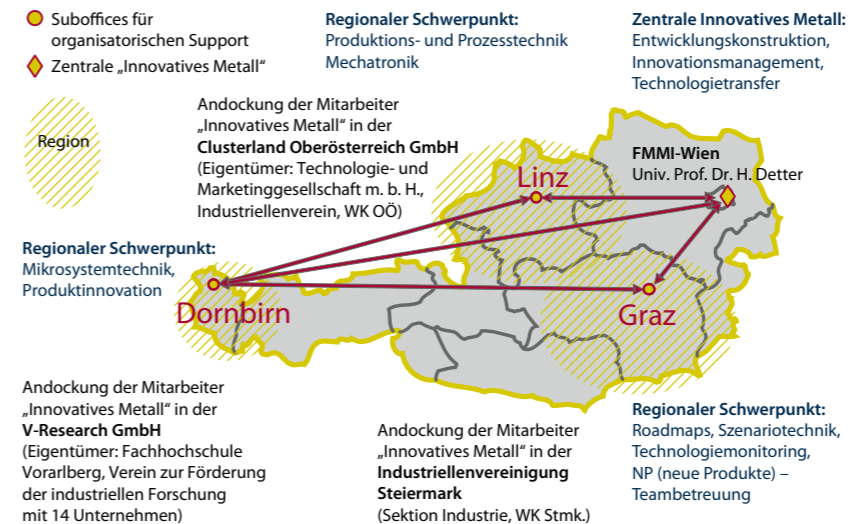


Leistungspaket 2: Aufbau und Betreuung betriebsinterner Innovationsteams

Leistungspaket 3: Szenariotechnik, Branchen-Roadmaps

Leistungspaket 4: Technologietransfer und -monitoring

### Regionen (Startphase), 1. Jahr des Projektes "Innovatives Metall"



Der spezielle Zuschnitt von „Innovatives Metall“ auf die Bedürfnisse von KMUs verfolgt das Ziel, dass speziell diese Unternehmensgruppe zu mehr Innovations- und Forschungsleistung geführt wird und Leistungen in Anspruch nehmen kann, die bisher aus Know-how- und Kostengründen nur größeren Unternehmen zugänglich waren. Neben den Experten von „Innovatives Metall“ stehen den Unternehmen für die Realisierung und Umsetzung von F&E-Maßnahmen auch Forschungsinstitutionen zur Seite, die im entsprechenden Forschungsfeld international adäquaten personellen und infrastrukturellen Know-how-Level aufweisen.

Die Pilotphase von „Innovatives Metall“ wurde mit fünf Jahren anberaunt. In seiner Aufbauphase konzentriert sich die Initiative vorerst auf drei Kernindustrieregionen. Aber auch Unternehmen mit Standorten außerhalb der definierten Regionen können natürlich Partner der Technologietransferinitiative werden.

### Im Auftrag der Mitglieder

Die Entwicklung der Ziele, der Aufgabenstellungen und des daraus resultierenden Leistungsangebotes „Innovatives Metall“ basiert einerseits auf den Ergebnissen der Erhebung „Forschung, Entwicklung und Innovation (FTI)“ aus dem Jahr 2006. Andererseits wurden internationale Analysen von ähnlichen branchenspezifischen Projekten durchgeführt. Darüber hinaus wurde in der zweijährigen Vorphase im Rahmen

eines von der OGMS (Österreichische Gesellschaft für Mikrosystemtechnik) durchgeführten Entwicklungsvorhabens die Akzeptanz der Leistungspakete vor allem bei KMUs getestet. Sowohl das Entwicklungsvorhaben als auch die nachfolgende Planungsphase von „Innovatives Metall“ wurden vom BMVIT finanziert. In einer abschließenden Phase des Planungsprozesses wurde nochmals vom IWI (Industriewissenschaftliches Institut) der Bedarf und Akzeptanz der entwickelten Leistungspakete abgefragt.

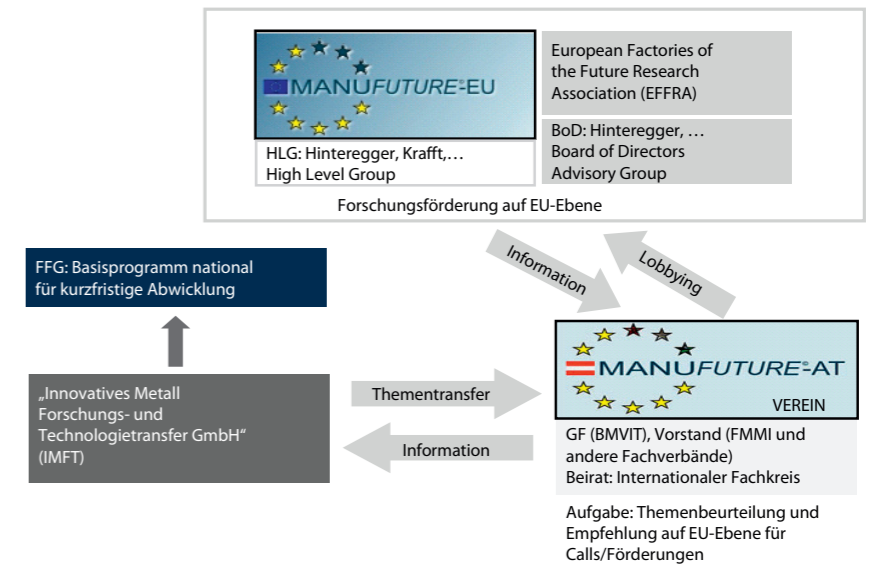
### Innovation als Weg aus der Krise

Die Ergebnisse der Erhebung bestätigen die hohe Relevanz dieser Technologietransferinitiative für die Maschinen- und Metallwarenindustrie und die große Akzeptanz des im Zuge von „Innovatives Metall“ entwickelten Leistungsspektrums. Nahezu 84% der befragten Unternehmen wollen in den kommenden beiden Jahren „Innovationsprojekte“ planen. Davon haben bei den bisherigen Innovationsvorhaben mehr als 37% keine externe Forschungs- und Entwicklungspartnerschaft wahrgenommen. Die Innovationsbereitschaft der Unternehmen hat sich damit – auch vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise – deutlich erhöht. Durch Innovatives Metall wird es vor allem KMUs in Zukunft möglich sein, verstärkt externe F&E-Partnerschaften wahrzunehmen und mehr F&E-Mittel lukrieren zu können. „Innovatives Metall“ stellt somit auch ein wichtiges Instrument dar, dass die Unternehmen der Maschinen- und Metallwarenindustrie in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihren hohen Innovationslevel halten können und damit auch gestärkt aus der Krise hervorgehen sowie ihre internationalen Wettbewerbsfähigkeit auf Sicht untermauern können.

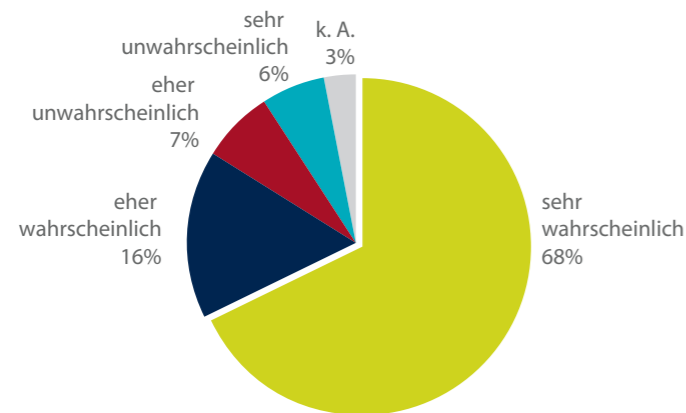
### Inhaltliche Vernetzung mit europäischen Forschungsprogrammen

Innovatives Metall ist keine Initiative die als singuläres Produkt auf nationaler Ebene agiert. Ganz im Gegenteil. Forschungsthemen und -schwerpunkte, die sich im Rahmen der Technologietransferinitiative als besonders relevant für die Unternehmen der österreichischen Maschinen- und Metallwarenindustrie erweisen, sollen zukünftig verstärkt auf europäischer Ebene eingebracht werden. Als Schnittstelle zu den europäischen Forschungsförderungsprogrammen und -initiativen soll hierfür „MANUFUTURE-AT“ agieren. Die geplante nationale Plattform ist strategische Schnittstelle zu EU und evaluiert bzw. beschließt Themenschwerpunkte. Innovatives Metall übernimmt in diesem Prozess die Rolle des Ideen- und Themenlieferants.

### Struktur und Einbindung von MANUFUTURE AT innerhalb MANUFUTURE EU



Einleitung – Innovationsprojekte im Unternehmen  
Sind neue Projekte bis 2011 geplant – Ist dies ...



Frage 1.1:  
„Planen Sie in den kommenden beiden Jahren Innovationsprojekte? Ist dies ...“  
n = 70, Basis = alle Respondenten, in % der Respondenten

Der auf europäischer Ebene entwickelte Schwerpunkt MANUFUTURE-AT, der zwischenzeitlich mit einem Rahmenbudget von rund 1,3 Mrd. Euro positioniert wurde, bestätigt in vollem Umfang den branchenspezifischen und strategischen Ansatz des Projektes „Innovatives Metall“, da diese Branche im Bereich der Sachgüterindustrie eine dominante Position bzgl. Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Exportrate einnimmt.

Wir sind daher davon überzeugt, mit „Innovatives Metall“ einen wichtigen neuen forschungspolitischen Ansatz geschaffen zu haben, der durch seinen Fokus auf die Maschinen- und Metallwarenindustrie die Zukunft einer Branche sichern hilft, die zu den Leitindustrien Europas zählt und damit wesentlich zum Wirtschaftswachstum des europäischen Wirtschaftsraumes beiträgt.

### Für weitere Informationen

Fachverband der MASCHINEN & METALLWARENindustrie  
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63  
Mag. Harald Rankl  
T+43-5-909 00-3479  
rankl@fmmt.at  
weitere Unterlagen unter [www.fmmt.at](http://www.fmmt.at)



Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung  
A-1040 Wien, Plöbfgasse 15  
Peter Schleinbach  
T+43-1-50146-407  
Peter.schleinbach@gmtn.at



Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie  
A-1010 Wien, Renngasse 5  
Mag. Alexander Pogány  
T+43-1-71162-653203  
alexander.pogany@bmvit.gv.at

